



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Des Alexander Pope Esq. sämtliche Werke**

mit Wilh. Warburtons Commentar und Anmerkungen

Enthaltend Den ersten Theil seiner Briefe

**Pope, Alexander**

**Strasburg, 1780**

XVIII. Ueber die nemliche Materie.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54556](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54556)



Was wir bey den Männern Ruhm nennen, wird bey den Weibern durch Gewohnheit bloß guter Name genannt; warum machen wir über beyde solch einen Lermen. Entsagen Sie dem einen, so will ich den andern aufgeben.

---

## 18. Brief.

---

**A**lles Vergnügen oder aller Nutzen eines vertraulichen Briefes, bestehet darinnen, daß er uns von dem Wohlseyn eines Freundes versichert. Zum wenigsten ist mir sonst nichts bekannt, der ich ein Todfeind und Verächter dessen bin, was man witzige Briefe nennet. In dieser Betrachtung verspreche ich Ihnen, daß es mir allerzeit ein Vergnügen seyn wird, Briefe an Sie zu schreiben, und von Ihnen zu erhalten, weil mir Ihr Bestes aufrichtig am Herzen lieget; und ich bin dasjenige Ding, welches viele bloß zu einem Gegenstande machen, worüber sie ihre artige Gedanken auslassen kön-



nen, nemlich ein Freund; dies ist ein Character, über den sich wenig sagen läßt, bis man ihn durch etwas in der That bewiesen hat. Nun lassen Sie mich es Ihnen aufrichtig sagen, Ihre Schreibart gefällt mir nicht. Sie ist gar zu zierlich, deswegen gefällt sie mir nicht; und wenn Sie so schön als Boiture schrieben, so möchte ich doch nicht einen Heller für solche Briefe geben, es wäre denn, daß ich sie verhandeln wollte, damit sie gedruckt würden. Mich deucht, ich habe die Mad. L\* eingebüßt, die ich ehemals kannte, welche schrieb und redete, wie andre Leute (und bisweilen noch besser.) Sie müssen mir erlauben, Ihnen zu sagen, daß Sie nicht ein einziges Wort in Ihrem ganzen Brief vorgebracht haben, daß eine Empfindung enthielte, außer wo Sie von Beweisen der Freundschaft reden, die Sie andern geben, und wiederum von andern erwarten. Aber der Zusatz, den Sie machen, daß Sie nur 22 Jahre alt wären, gehört wiederum zu derwitzigen und abscheulichen Schreibart. Um Ihnen zu zeigen, wie wenig Sie mir durch Ihre Schreibart Genüge thun, so haben Sie



mir in allen Ihren Briefen nicht einmal gemeldet, wie Sie sich befinden. In Wahrheit, ich sehe, daß ich hohe Zeit gehabt habe, an Sie zu schreiben, ehe Sie fortführen, mehr Nachricht von mir einzuziehen. Denn ich muß Ihnen sagen, was Sie zu erwarten haben, nemlich Freundschaft, welche ich zu erwidern niemals, wie ich hoffe, ermangelt habe; und nicht Wiß, um den ich, wenn es mir daran fehlet, nicht sehr bekümmert bin, weil Verstand eine bessere Sache ist; und wenn ich auch Wiß besäße, so wollte ich mich dessen vielmehr bedienen, mich über diejenigen lustig zu machen, die ich verachtete, als mein Spiel mit denen zu treiben, die ich liebte. Sie sehen also kürzlich, auf was für eine Art, die mir am angenehmsten ist, Sie an mich schreiben können. Sagen Sie mir, Sie sind meine Freundin, so können Sie in diesem Stück in keiner Verlegenheit mehr seyn. Da ich Ihnen mein Herz hierüber entdeckt habe, so mag es auch für den Herrn G\* dienen, der daraus ersehen wird, was für Briefe er von mir erwarten muß, wenn er mit mir Briefe wechselt. Gleich



wie ich Ihnen und ihm auf eine allmähliche Weise ergeben bin, als daß ich Ihnen Voffen, statt guter Wünsche aufhängen sollte; also verlange ich hinwiederum sonst nichts, als schlechtweg und aufrichtig: Was machen Sie? Erinnern Sie sich meiner. Und da dieses nicht so beschaffen ist, daß man es des Wikes wegen Jemand zeigen könnte, so kann es ein Beweis seyn, daß wir nur für uns selbst aus bloßer Freundschaft Briefe wechseln, wie, Gott ist mein Zeuge, jederzeit thut Dero u.

---

## 19. Brief.

---

Die Nachricht, daß Ihr Bruder sich endlich als Ihr Verwandter zeigt, und anfängt, solche Gesinnungen zu hegen, als sich in Ihren Angelegenheiten für ihn geziemen, macht mir unendliches Vergnügen. Ich bin allmählig hiezu vorbereitet worden, weil Madame \*\* mir in verschiednen malen das größ-